

# 2010



Die folgenden Zahlen und Grafiken beziehen sich auf alle Kinderschutzeinrichtungen der Tiroler Kinderschutz GmbH mit den Standorten Innsbruck, Imst, Lienz und Wörgl.

## Anzahl der Klientinnen und Beratungen/Psychotherapien

2010 kontaktierten uns 797 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Das entspricht einer Steigerung von fast 11 % im Vergleich zum Vorjahr.

Es kam im Jahr 2010 zu 3.877 Beratungskontakten. Der Großteil sind Beratungen und Psychotherapien mit von Gewalt betroffenen Kindern oder Jugendlichen, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kommen.

Zum anderen Teil handelt es sich hier um Beratungen von Bezugspersonen und um Beratungen von Professionellen.

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im familiären Kontext erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Zusätzlich wird mit dem Helfersystem in regelmäßigen HelferInnenkonferenzen kooperiert. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die

von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen gewährleistet werden. Dazu gehört auch die Arbeit mit dem Bezugssystem und Konfrontationsgespräche mit der Gewalt ausübenden Person.

<b>Anzahl Klientinnen</b> .....	<b>797</b>
<b>Beratungen / Psychotherapien</b> .....	<b>3.877</b>

## Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 85 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz und Wörgl zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 64 weiblich und 21 männlich. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 76 % Mädchen und 24 % Buben.

In der graphischen Darstellung der demographischen Verteilung ist klar zu erkennen, dass der Anteil der weiblichen Kinder und Jugendlichen in allen angeführten Altersklassen sehr hoch ist. In der Altersklasse 15 bis 19 Jahre sind von 23 Jugendlichen 20 weiblich.

### Beratungen / Psychotherapien

**64** für weibliche Klientinnen



**21** für männliche Klienten



### Alter der Klientinnen

0 bis 6 Jahre



7 bis 14 Jahre



15 bis 19 Jahre



□ weiblich    ■ männlich

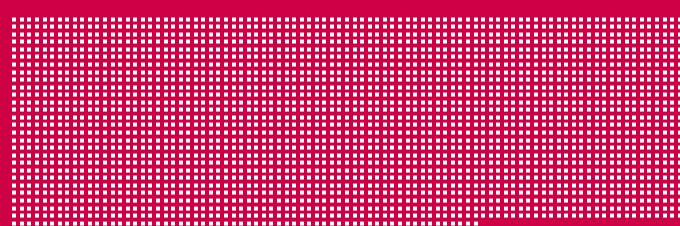
## Beratungsinhalte

Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt, aber auch zu anderen Themen, wie zum Beispiel physische, psychische Gewalt an Kindern und Jugendlichen werden wir immer häufiger kontaktiert.

Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird. Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.

### Beratungskontakte (insgesamt 3.877)

**2.437** Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche / Verdacht auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



**441** Physische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



**152** Psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



**50** Psychische Probleme



**40** Familiensystem / Scheidung / Trennung



**145** Psychosoziale Probleme



**55** Täterarbeit



**193** Vernachlässigung



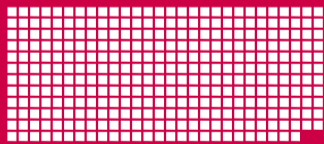
**364** Sonstige Themen



## Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her?

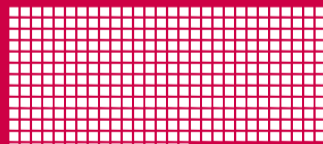
Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der Klientinnen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die Klientinnen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.

**334** Kontakt durch das private Umfeld



Klientinnen selbst	143
Erziehungsberechtigte	150
NachbarInnen	7
Verwandte	34
<b>Summe</b>	<b>334</b>

**380** Kontakt durch Professionelle



BH / Jugendwohlfahrt	174
Sonstige Professionelle	131
Stationäre Einrichtungen	54
ÄrztInnen	9
Schule	4
Klinik	2
Kindergarten	4
Gericht	2
<b>Summe</b>	<b>380</b>

**83** Kontakt ohne Angaben



## Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung des Landes auch psychosoziale Prozessbegleitung an. Zudem wird in enger Zusammenarbeit mit RechtsanwältInnen zusätzlich die juristische Vertretung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Gericht ermöglicht. Die Tiroler Kinderschutz GmbH übernimmt Tirolweit die gesamte Verrechnung mit dem Bundesministerium für Justiz.

Im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung unterstützen wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Gerichtsverfahrens.

Im Jahr 2010 waren dies insgesamt 69 Fälle. Davon wurden 17 Fälle aus den Vorjahren übernommen und 52 Prozessbegleitungen starteten 2010. Es wurden 60 Kinder und Jugendliche und 9 Bezugspersonen betreut.

### Verteilung nach Personengruppen

42 Mädchen



9 Bezugspersonen



18 Buben



## Tiroler Kinderschutz GmbH – Was wir tun

Wir beraten und unterstützen Kinder und Jugendliche, die sexuelle, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben. Auch bei Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen sind wir AnsprechpartnerInnen. Unser Angebot richtet sich an betroffene Kinder und Jugendliche, deren Angehörige und FreundInnen sowie an Personen aller Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

In der Prozessbegleitung unterstützen wir Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Straf- und Zivilverfahrens. In Zusammenarbeit mit RechtsanwältInnen wird zusätzlich die juristische Vertretung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Gericht ermöglicht.

## Projekte 2010

**Flächendeckende Vernetzung zum Thema Gewalt an Kindern und Jugendlichen am Beispiel des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen im Bundesland Tirol.**

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurden Veranstaltungen zur Vernetzung mit anderen Fachleuten, sozialen Einrichtungen, Jugendwohlfahrten, Kliniken, Schulen, etc. zur Stärkung der Zusammenarbeit durchgeführt, um wirksam gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen auftreten zu können. Dabei ist eine Kooperation mit allen involvierten Berufsgruppen notwendig.

2010 fand eine Vielzahl von Fachkooperationen mit relevanten Einrichtungen statt.

Als zweiter Schwerpunkt wurde Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit über Beiträge in Zeitungen, Radio, Fernsehen, Internet und über Informations- und Fortbildungsveranstaltungen geleistet.

## Schulsozialarbeit

Seit 01.09. 2008 sind Mag.<sup>a</sup> (FH) Christina Steixner und Mag. (FH) Philipp Bechter an fünf Imster Pflichtschulen an drei verschiedenen Standorten als Schulsozialarbeiterin und Schulsozialarbeiter für die Tiroler Kinderschutz GmbH mit zweimal 38 Wochenstunden tätig.

Unter dem Motto „offen – freiwillig – vertraulich“ bieten sie den rund 1.000 SchülerInnen, sowie deren LehrerInnen, Eltern und Erziehungsberechtigten sozialarbeiterische Beratungen und Gespräche an.

Die Arbeit mit Klassen und Gruppen sowie eine nachhaltig und ganzheitliche Präventionsarbeit ist der zweite große Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Natürlich steht die „SchuSo“ auch bei Krisen allen Beteiligten zur Seite.

Dieses Angebot wurde, insbesondere von den SchülerInnen, sehr gut angenommen und für gut befunden.

Das zweite Projekt- bzw. Schuljahr bewies, wiederum durch Zahlen und Fakten, dass die Schulsozialarbeit Imst nicht mehr wegzudenken und vielmehr auszubauen war.

Seit 1.1.2011 ist die Schulsozialarbeit fix installiert und seit 1.12.2010 durch Melanie Pirschner, Ba, personell aufgestockt. Finanziert wird die zusätzliche Teilzeitstelle durch die Gemeinde Imst

Unsere Schulsozialarbeit in Imst stellt eine weitere erfolgreiche Säule der Tiroler Kinderschutz GmbH dar. Vom Standort NMS Musik- und Sporthauptschule Imst-Unterstadt arbeiten beide Schusos auch für das Sonderpädagogische Zentrum und die Polytechnische Schule Imst. Sie sind Ansprechpartner für rund 1.000 SchülerInnen sowie deren Eltern und LehrerInnen. Auf Initiative und Förderung durch die Gemeinde Imst konnte ab 1.12.2010 eine Halbtagsstelle im Standort NMS Oberstadt Imst errichtet werden. Diese Stelle wird mit ESF-Mitteln seit 1.1.2011 gefördert und aufgestockt.

Die dritte Säule der Tiroler Kinderschutz GmbH bildet die Vertragsabwicklung der Tiroler Pflegefamilien seit 1.1.2011

Dieses Projekt wurde zu einem Großteil durch eine Förderung des BMWFJ im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie finanziert.

### Therapeutische Kinderspielgruppe

Im Jahr 2010 konnte nach einem Jahr Pause, bedingt durch die fehlenden finanziellen Mittel, die Therapeutische Kinderspielgruppe wieder angeboten werden. Die Therapeutische Kinderspielgruppe richtet sich an Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich im sozialen Kontext des Alltags gut zurechtzufinden. Sie bietet den Kindern ein Übungsfeld für den sozialen Umgang miteinander und soll den Kindern ermöglichen, ihr Rollenrepertoire in der Begegnung mit anderen in unterschiedlichen Kontexten zu erweitern. Dank großzügiger Spenden kann die Gruppe auch im Jahr 2011 weitergeführt werden. Wir danken den Lions Innsbruck Triumphpforte, Licht ins Dunkel und Wider die Gewalt.

bzw. dem Schulverband sowie ESF-Fördermittel.

Die Beratungsthemen reichten 2008 als auch heute von Konflikten in der jeweiligen Peergroup, über Mobbing bis hin zu selbstverletzendem Verhalten, häuslicher und sexueller Gewalt.

Die Präventionsarbeit hat sich insofern verändert, dass die Themen Konsum sowie Sexualität inzwischen früher mit den SchülerInnen thematisiert werden müssen.

### Präventionsprojekte 2010/11

1. Klassen	Kinderrechte Mobbingprävention
2. Klassen	sicher online?! verrückt – Frauenpower & Mannersachen
3. Klassen	Jugendschutzgesetz safer sex I
4. Klassen	safer sex II Suchtprävention

Die SchuSo hat in Imst auch einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die relevanten Institutionen und Vereine, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, näher zusammenrücken. So wird es im Sommer 2011 z.B. ein Freizeitangebot unter dem Motto „Ja! – Jugend aktiv Imst“ geben, welches von allen gemeinsam getragen wird.

und ab 1.6.2011 die Anstellung und Abrechnung der Tiroler Krisenfamilien.

### Wer kann sich an uns wenden?

- \* Kinder und Jugendliche
- \* Angehörige
- \* FreundInnen
- \* KindergärtnerInnen
- \* LehrerInnen
- \* SozialarbeiterInnen
- \* SozialpädagogInnen
- \* PsychologInnen
- \* PsychotherapeutInnen
- \* ÄrztInnen
- \* RechtsanwältInnen
- \* Ämter und Behörden
- \* Krankenhäuser
- \* Polizei
- \* RichterInnen

### Prävention an Volksschulen

Von Schulen und Eltern nehmen wir einen dringlichen Bedarf wahr, besonders an den Themen: Gewalt unter Kindern, Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und sexuelle Gewalt oder Übergriffe auf Kinder, mit den Klassen zu arbeiten. Die KlassenlehrerInnen benötigen diesbezüglich Unterstützung durch Fachpersonen, die zu diesem Thema mit den Kindern in der Klasse arbeiten und zur Entlastung der emotionalen Situation beitragen. Den Eltern wie LehrerInnen geht es dabei darum, dass ihre Kinder besser vor Gewalt geschützt sind. Das Programm dient dementsprechend in erster Linie der Stärkung von Kindern. „Gute“ Geheimnisse werden von „schlechten“ Geheimnissen unterschieden, auch wird an den Körpergrenzen gearbeitet.

Dieses Projekt wird ebenfalls zur Gänze durch Spendengelder finanziert.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Kiwanis Amica.

Die Schulsozialarbeit ist und bleibt eine adäquate Hilfestellung für Kinder und Jugendliche im Lebensraum Schule – durch das niederschwellige Beratungsangebot sowie die nachhaltige Präventionsarbeit. Ebenso ist und bleibt sie eine Entlastung des Lehrkörpers und der Erziehungsberechtigten sowie ein Bindeglied zwischen Schule und Jugendwohlfahrt.

Während in anderen Bundesländern noch nach Trägern und/oder Modellen gesucht wird, hat Tirol schon seit zwei Jahren ein Erfolgsmodell vorzuweisen – welches inzwischen Österreichweit Lob und Anerkennung gefunden hat.

Deshalb steht die Schulsozialarbeit Imst in regem Austausch mit dem FH-Studiengang „Soziale Arbeit“ des Management Center Innsbruck, an dem Mag.<sup>a</sup> (FH) Christina Steixner und Mag. (FH) Philipp Bechter auch als Lehrende tätig sind. Studierenden wird bei der SchuSo die Möglichkeit geboten, Praktika zu absolvieren, Projekte sowie Forschung zu betreiben.

Die Geschäftsführerin der Tiroler Kinderschutz GmbH, Mag.<sup>a</sup> Karin Hüttemann, und ihre SchulsozialarbeiterInnen werden sich auch weiterhin für den Tirolweiten Ausbau nach dem Imster Erfolgsmodell einsetzen – gemeinsam mit den zahlreichen UnterstützerInnen, denen an dieser Stelle gedankt sei.

## Anzahl und Themen der Beratungen im Vergleich

	2008/09	2009/10
Beratungen SchülerInnen	489	501
Anzahl SchülerInnen	278 (95 Burschen, 178 Mädchen)	269 (105 Burschen, 164 Mädchen)
MHS	116	110
SHS	66	109
HSO	55	45
PTS / SPZ	41	5
Beratungen Eltern / EB	72	60
Anzahl Eltern / EB	40	43
Klasseninterventionen	60	54
Projekte	33	70
Onlineberatung	36	30

## Unsere Einrichtungen

**Kinderschutzzentrum Innsbruck**  
Museumstraße 11, 2. Stock  
6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 583757  
Fax: 0512 583757-15  
Email: innsbruck@kinderschutz-tirol.at  
www.kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutz Imst**  
Stadtplatz 8  
6064 Imst  
Telefon und Fax: 05412 63405  
Email: imst@kinderschutz-tirol.at  
www.kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutz Wörgl**  
Bahnhofstrasse 53  
6300 Wörgl  
Telefon und Fax: 05332 72148  
Email: woergl@kinderschutz-tirol.at  
www.kinderschutz-tirol.at

**Kinderschutzzentrum Lienz**  
Amlacherstraße 2  
9900 Lienz  
Telefon: 04852 71440  
Fax: 04852 71138  
Email: lienz@kinderschutz-tirol.at  
www.kinderschutz-tirol.at

**Schulsozialarbeit Imst**  
Hinterseberweg 5, 6460 Imst  
Telefon: 0043 669 14059280  
E-Mail: schulsozialarbeit@tsn.at  
www.sozialprojekte.com/projekt/pro-1250  
www.kinderschutz-tirol.at

### www.kinderschutz-tirol.at

Unterstützen Sie den Tiroler Kinderschutz mit Ihrer Spende. Spendenkonto: Hypo Bank Tirol BLZ 57000, Konto Nr. 30053124019 Die Spende an den Tiroler Kinderschutz ist steuerlich absetzbar.

## SubventionsgeberInnen

